

20. Januar 2011



# Die GRÜNE & Bürgerinitiativen-Liste Dreieich

Kommunalwahlprogramm

2011 – 2016

<b>0 Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1 Dreieich – Wirtschaft und Finanzen</b>	<b>5</b>
1. Verbesserung der Einnahmesituation	6
2. Verringerung der Ausgaben	8
<b>2 Soziales Dreieich</b>	<b>10</b>
1. Kinderbetreuung verbessern	10
2. Jugendliche stärken	11
3. Demografischen Wandel gestalten	12
4. Barrierefreiheit garantieren	13
5. Soziales Netzwerk sichern	14
6. Kulturangebot erhalten	14
7. Sozial handeln – über Dreieich hinaus	15
8. Frauen fördern	15
<b>3 Mobilität in Dreieich</b>	<b>16</b>
1. ÖPNV stärken	16
2. Individualverkehr verträglich gestalten	16
3. Barrierefreiheit sicherstellen	17
4. Radverkehr und Fußgänger fördern	17
5. Radfahren in der Freizeit ermöglichen	18
<b>4 Dreieich – Stadt mit Lebensqualität</b>	<b>19</b>
1. Wohnen und Leben attraktiv gestalten	19
2. Stadt-Infrastruktur und Projekte	22
3. Sport in Dreieich weiter fördern	24
<b>5 Energie für Dreieich</b>	<b>25</b>
1. Erneuerbare Energien fördern	25
2. Städtische Liegenschaften und Fuhrpark als Vorbild	26
3. Ausrichtung der Stadtwerke auf nachhaltige Energie	27
4. Energieeffizienz, Wirtschaftsförderung und Klimapolitik	27

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

<b>6 Dreieich – Umwelt und Ökologie</b>	<b>29</b>
1. Den Hengstbach renaturieren	29
2. Lärmschutz verbessern	30
3. Elektrosmog verringern	30
4. Feinstaub reduzieren	31
5. Biomülltonnen in ganz Dreieich	31
6. Lokale Agenda 21 stärken	31
7. Arbeitsgemeinschaft der Umwelt- und Naturschutzverbände fördern	32
<b>7 Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie in Dreieich</b>	<b>33</b>
1. Bürgerbeteiligung bei Stadt- und Ortsentwicklung	33
2. Bürgerhaushalt aufstellen	34
3. Kinder und Jugendliche beteiligen	34
4. Bürgerstiftung für Dreieich	35
<b>8 Tierschutz in Dreieich</b>	<b>36</b>
1. Tierschutz organisatorisch und fachlich stärken	36
2. Erziehung und Schulung im Umgang mit Tieren fördern	36
3. Tierheim und Pflegestellen entlasten	37
<b>9 Unsere Kandidaten für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung</b>	<b>38</b>

## 0 Vorwort

Liebe Dreieicher Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die finanzielle Lage der Stadt Dreieich lässt Politik und Verwaltung nur noch wenige Handlungsspielräume. Deshalb haben wir das Projekt „Schuldenbremse“ angestoßen, mit dem die Finanzen wieder auf eine solide Basis gestellt werden sollen. Für die Zukunft unserer Stadt wird es entscheidend sein, die finanziellen Mittel gezielt dort einzusetzen, wo sie nachhaltig und effizient wirken.

Zukünftig wird es darauf ankommen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen werden, bevor fertige Pläne auf dem Tisch liegen. Wir möchten auch, dass Sie bei der Verwendung der städtischen Gelder Ihre Vorschläge einbringen und teilweise auch mitentscheiden können (Bürgerhaushalt).

Wir wollen unsere Stadt als attraktiven Wohn- und Lebensort sichern und weiterentwickeln. Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit stehen dabei ebenso im Mittelpunkt, wie lebenswerte Wohn- und Lebensbedingungen für die älter werdende Generation. Der demografische Wandel macht auch vor Dreieich nicht halt.

Weil Sport und Bewegung sehr wichtig für Gesundheit und Erholung sind, ist und bleibt die angemessene Unterstützung der Vereine wesentlicher Teil der Sportentwicklung.

Im Bereich Mobilität gibt es unserer Meinung nach noch viel zu verbessern. Unser Ziel ist eine fußgänger-, fahrradfreundliche und barrierefreie Stadt und weitere Verbesserungen bei Bussen und Bahnen.

Der wesentlich effizientere Umgang mit Energie und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen sind große Herausforderungen der Zukunft für uns alle.

Dreieich bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern in vielen Bereichen eine hohe Lebensqualität: Die Stadt kann stolz sein auf eine facettenreiche kulturelle Landschaft, die wir möglichst erhalten wollen.

Lesen Sie, welche Vorstellungen wir zu alledem haben.

Leider hat der Hessische Wirtschaftsminister Posch die Ablehnung der Südumgehung Buchschlag/Sprendlingen durch das Dreieicher Parlament nicht als das letzte Wort akzeptiert und will die Kommunalwahl-Entscheidung der Bürger und Bürgerinnen als Bestätigung abwarten.

Am 27. März 2011 entscheiden Sie deshalb mit Ihrer Stimme auch über die Zukunft der Südumgehung Buchschlag/Sprendlingen.

Bitte gehen Sie zur Wahl! Danke!

Herzlichst und mit besten Grüßen  
Ihre

Heidi Soboll

Roland Kreyscher

(Grüne/BI-Fraktion)

Jochen Mayer

Ingrid Schmalhort-Behrend

(Vorstand Bündnis90/Die Grünen)

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

## 1 Dreieich – Wirtschaft und Finanzen

### **Ausgaben reduzieren - Einnahmen erhöhen - effizienter wirtschaften wieder handlungsfähig werden!**

Dreieich steht vor dem Erbe von ca. 25 Jahren CDU-Finanzpolitik unter tätiger Mithilfe von FWG und/oder FDP. Die aktuellen Haushaltszahlen 2011 zeigen das deutlich:

- Schuldenstand: ca. 110 Mio. Euro
- davon ca. 48 Mio. Euro Kassen- (Dispo-) kredit: (vgl. 1994: 1,5 Mio. DM !), Tendenz steigend - das entspricht ca. 6.000 €/Haushalt
- Kapitaldienst: 4,3 Mio. Euro Zinsen jährlich zzgl. Tilgung, Tendenz steigend, was den Handlungsspielraum kommender Generationen belastet,
- aktuelles Haushaltsdefizit: ca. 11 Mio. Euro (inkl. Abschreibungen), Tendenz stagnierend
- stagnierende Personalkosten von ca. 22. Mio. Euro pro Jahr bei leicht sinkender Zahl der Beschäftigten
- regelmäßige Kostenüberschreitung bei investiven Projekten (Bsp.: Umbau Alte Schule Dreieichhain, Kreisel Frankfurter Str., Kreuzungsumbau Rathenastr./Neu-Isenburg, Nordumfahrung Sprendlingen).

**Die Folge:** Eingeschränkter Handlungsspielraum für Politik und Verwaltung durch strikte Auflagen der Kommunalaufsicht (Haushaltssicherungskonzept).

### ***Das Projekt „Schuldenbremse“***

Damit Dreieichs Schulden nicht weiter steigen, muss bei den Einnahmen und Ausgaben ein Konsolidierungsbeitrag von mindestens 5 Mio. Euro jährlich erwirtschaftet werden. Zwar wurden in den letzten Jahren (durch verschiedene Maßnahmen von Politik und Verwaltung) ca. 4 Mio. € eingespart. Diese Konsolidierungserfolge sind jedoch u. a. durch erhöhte Abgaben und die Übertragung von zusätzlichen, gesetzlichen Aufgaben aufgeessen worden, ohne dass Bund bzw. Land die Finanzierung sichergestellt hätten (Konnexitätsprinzip). Ohne Gegenmaßnahmen würden die Schulden immer weiter steigen. Daher hat das Stadtparlament – unter Beteiligung aller Fraktionen, außer der CDU-Fraktion – beschlossen, das Projekt „Schuldenbremse“ anzustoßen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Dreieich (seit 1977) wird nun unter Mitwirkung eines externen Beratungsunternehmens konzeptionell und strukturiert an der finanziellen Gesundung der Stadt gearbeitet. Dabei kommen alle freiwilligen und pflichtigen (gesetzlichen) Leistungen auf den Prüfstand.

Ziel ist es u. a. Einsparpotenziale zu identifizieren, die Verwaltung effizienter zu machen, Leistung zielgenauer an die Empfänger zu bringen (Nutzwertanalyse) und die Einnahmen z. B. durch eine effizientere Wirtschaftsförderung zu erhöhen. Den dafür notwendigen Ausgaben von einmalig ca. 250.000 € soll kurz-, mittel- und langfristig ein Konsolidierungsbeitrag von mindestens 5 Mio. € jährlich gegenüber stehen.

Bei aller dringenden Notwendigkeit die finanzielle Handlungsfähigkeit wiederherzustellen:

**Substanzielle Einschnitte bei Betreuung, Erziehung und Bildung für Kinder und Jugendliche und bei den Lebensbedingungen für die älter werdende Generation in Dreieich sind mit uns nicht zu machen.**

## **Unser Ziele für die nächsten fünf Jahre**

Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit Dreieichs durch schrittweise Reduzierung der Deckungslücke zwischen Einnahmen und Ausgaben.

Hierzu machen wir die folgenden Vorschläge:

### **1. Verbesserung der Einnahmesituation**

Kommunale Wirtschaftspolitik muss zum Einen aktiv auf die Unterstützung vorhandener Unternehmen, des Mittelstandes, des Einzelhandels sowie des lokalen Handwerks ausgerichtet sein. Zum Anderen ebenfalls auf die Neuansiedlung von neuen, auch global tätigen Unternehmen aus zukunftsträchtigen Branchen wie dem Bereich der erneuerbaren Energien, der Gesundheits-/Pflege- oder der IT-Branche.

#### **a) Ausbau und Stärkung der Wirtschaftsförderung**

Professionelle Wirtschaftsförderung heißt, die bestehenden Dreieicher Unternehmen auch weiterhin an den Standort Dreieich zu binden.

#### **Wir wollen daher**

- bestehende Gewerbegebiete im Einklang mit geltenden Umweltstandards aktivieren, optimieren und weiterentwickeln.
- aktives Flächen-/Leerstandsmanagement intensivieren - auch mit Hilfe einer Zwischennutzungsagentur (Vermittlung von Gewerbeflächen zwischen Anbietern und Nutzern zur Leerstandsüberbrückung).
- einen kommunalen, ehrenamtlichen Wirtschaftsbeirat als paritätischer Runder Tisch, der beratend tätig ist, um die Wirtschaftsförderung effektiver zu gestalten. Der Beirat soll Unternehmen, Interessenverbände, Verwaltung und Politik zusammenführen.
- eine engagierte Förderung des Einzelhandels gegen den Leerstand und die Verödung in unserer Zentren der Stadtteile, v. a. in Sprendlingen.
- die Möglichkeiten des städtischen Internetauftritts in diesem Zusammenhang ausschöpfen – die dort vorhandenen pauschalen Aussagen erachten wir als nicht ausreichend.

#### **b) Einführung eines Stadtmarketings und City-Managements**

Dreieich muss sich als Wirtschaftsstandort professionell vermarkten. Das vorliegende Einzelhandels- und Zentrenkonzept (v.a. bzgl. der Sprendlinger City) ist mit Priorität umzusetzen.

#### **Wir wollen daher**

ein aktives Stadtmarketing (Wiederbelebung und Aufwertung der Zentren organisieren) und ein effektives City-Management, als Kontaktstelle und mit festem Ansprechpartner für den Dreieicher Einzelhandel.

Mit Hilfe einer Fachkraft soll die Akquise von Unternehmen betrieben werden. Sie soll ihnen bei Standort- und Projektplanungen oder koordinierend und beratend bei Grundstücks-, Bau- oder Umweltschutzbelangen zur Verfügung stehen. Die Besetzung dieser Stelle wurde zum Haushaltsplan 2011 beschlossen und wird schnellstmöglich besetzt.

### **c) Errichtung eines Existenzgründer-Zentrums in Dreieich**

Seit dem Jahr 2000 setzt sich die Grüne/BI-Fraktion für die Einrichtung eines Existenzgründerzentrums auf Dreieicher Stadtgebiet ein. Engagierte, risikofreudige und kreative Menschen sollen beim Aufbau einer eigenen Existenz Hilfe und Unterstützung erhalten. Damit fördert Dreieich die Ansiedlung neuer und junger Unternehmen. Hierzu fand bereits eine Expertenanhörung statt, die diese Einrichtung in Dreieich für sinnvoll erachtete.

Seit Frühjahr 2009 unterhält der Kreis Offenbach in Sprendlingen die integrierte Bildungseinrichtung „Haus der lebenslangen Lernens“ (HLL). Ein Existenzgründerzentrum wäre die logische Ergänzung zu den Aus-/Bildungsangeboten im HLL und der bereits bestehenden Gründerberatung für Startup-Unternehmen.

Um dieses Projekt zu befördern, müssen die verschiedenen Akteure wie Kreis, Kommunalbanken, Anliegerkommunen, Verbände (IHK, Handwerkskammer) und Unternehmen an einen Tisch, federführend könnten dabei der Bürgermeister und/oder der Landrat sein.

### **d) Verkauf städtischer Immobilien und Grundstücke**

Die Stadt Dreieich besitzt eine Reihe von Grundstücken und Gebäuden wie z. B. die alte Schule am Weiher in Dreieichenhain. Die finanzielle Lage zwingt dazu, durch deren Verkauf einen nennenswerten Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten und die Haushaltsbilanz in mehrfacher Hinsicht zu verbessern: Einnahmen zur Schuldentilgung verwenden, Zinslast senken und Unterhaltungskosten sparen. Dazu müsste der seit Jahren beschlossene Umzug der Verwaltung von Dreieichenhain nach Sprendlingen endlich vollzogen werden.

Sollen Liegenschaften im Bestand bleiben, z. B. wegen sozialer Aspekte, ist zu überprüfen, inwieweit es für die Stadt wirtschaftlich tragbar ist.

### **e) Steuern, Abgaben und Zuschüsse**

Die Gewerbesteuer, die Grundsteuer sowie Anteile der Einkommensteuer bilden das Gros der Einnahmen der Stadt. Daneben gibt es bereits eine Reihe von sonstigen Abgaben und Gebühren für Straßenreinigung, Müll, Abwasser/Kanal etc.

Wegen des großen Haushaltsdefizits hat die Kommunalaufsicht etliche Auflagen zur Genehmigung des Haushalts gemacht, unter anderen die Einführung einer

#### **Straßenbeitragssatzung:**

Wir haben der Einführung einer solchen Abgabe - die den hessischen Kommunen vorgeschrieben ist - eine klare Absage erteilt, denn sie ist ungerecht, unsozial und juristisch umstritten. Sofern in Hessen die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, käme allenfalls das sog. „Rheinland-Pfälzer Modell“ in Frage.

Bevor allerdings die Erhöhung von kommunalen Steuern, oder die Einführung neuer Beiträge/Abgaben – als „ultima Ratio“ – überhaupt in Erwägung gezogen werden, müssen alle Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung ausgeschöpft sein.

Daher:

#### **Keine Straßenbeitragssatzung für Dreieich – mehr kommunale Selbstbestimmung, jetzt!**

Neben den Einnahmen durch Steuern und Abgaben sind Zuschüsse von entsprechenden Förderprogrammen von Land, Bund, EU und z. B. Stiftungen etc. konsequent auszunutzen.

## 2. Verringerung der Ausgaben

### a) Investitionskontrolle

Investitionen sind für die zukunftsfähige Entwicklung einer Kommune sehr wichtig.

Dennoch:

- Alle größeren Investitionsprojekte sind auf ihre absolute Notwendigkeit hin zu überprüfen.
- Der Schwerpunkt ist auf die Sanierung, Instandhaltung und Ersatzbeschaffung zu legen.
- Wenn Investitionen, dann bevorzugt z. B. in energetische Gebäudemodernisierung, weil diese rentabel sind.

### b) Senkung der Verwaltungskosten

#### Personalkosten

Die Personalkosten der Stadtverwaltung stellen mit rund 22 Mio. € pro Jahr die größte Ausgabenposition überhaupt dar. Betriebsbedingte Kündigungen wollen wir vermeiden, daher ist eine Kostensenkung nur mittel- bis langfristig möglich.

Die Personalkosten deutlich unter 20 Mio. € zu senken, ist ein sehr ambitioniertes Ziel.

Durch die Optimierung und Straffung von Abläufen und Prozessen sowie einer Effizienzsteigerung der Geschäftsprozesse innerhalb der Verwaltung kann dieses Ziel aber erreicht werden.

Stellen die altersbedingt oder durch Eigenkündigungen frei werden, sind nicht wieder zu besetzen, soweit dies sinnvoll möglich ist.

#### Wir wollen daher

- ein Qualitätsmanagement (Effizienz, Straffung, Kundenorientierung) implementieren. Hiervon profitieren die Mitarbeiter der Verwaltung ebenso wie alle anderen, die mit der Verwaltung in Kontakt kommen.
- einen „Bürgerhaushalt“ (siehe auch Kapitel 7, S.34) einzuführen, damit die Verwendung der städtischen Gelder für die Bürger transparenter wird und über spezielle Ausgaben mit bestimmt werden kann.
- wo es wirtschaftlich sinnvoll und machbar ist, sollen Leistungen außerhalb der Verwaltung erbracht und Bereiche ausgründet bzw. privatisiert werden (siehe auch S.9).

Im Zuge des Projekts „Schuldenbremse“ erwarten wir weitere, geeignete Hinweise für dieses langfristig angelegte Konsolidierungsziel.

#### Sachkosten

Die Ausgaben für die Unterhaltung von Gebäuden und deren Infrastruktur sind gründlich zu analysieren.

- Derzeit werden jährlich ca. 1,3 Mio. € allein für Energiekosten aufgewandt, das entspricht ca. 1.650 Einfamilienhaushalten. Bei den Energiekosten städtischer Liegenschaften lassen sich z. B. durch Contracting-Modelle (Investor finanziert Energiesparmaßnahmen und refinanziert durch Einsparerfolge) die Kosten um mehr als 1/3 zu senken.

- Im IT-Bereich sind durch die Neuverhandlung von Wartungs-, Customizing- und Erweiterungsverträgen für Hard- und Software sowie Internet-Dienstleistungen erhebliche Einsparungen zu erzielen.
- Die Kaltmiete für das Dreieicher Rathaus beträgt mehr als 1 Mio. €/Jahr, gebunden bis 2025. Die Verlegung der Verwaltungsstellen von Dreieichenhain in das Rathaus nach Sprendlingen ist daher eine sinnvolle Maßnahme zur Verbesserung der Haushaltsbilanz. Durch den Verkauf der Schule am Weiher können Schulden abgetragen, sowie Zins- und Unterhaltungskosten eingespart werden.
- In den Bereichen Planung und Bau und dem Liegenschaftsmanagement lassen sich durch Prioritätensetzung und Konzentration auf wesentliche Projekte Kostensenkungen sowohl bei den Sach- als auch bei den Personalkosten erzielen.

### c) Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit

Bei der Unterhaltung von Verwaltungs- und Infrastruktureinrichtungen lassen sich erhebliche Einsparpotenziale durch Synergieeffekte mittels gemeinsamer Beschaffung und Bewirtschaftung erschließen.

#### Wir wollen daher

- Nachbarkommunen wie Dreieich, Langen, Rödermark, Dietzenbach und Neu-Isenburg zu einem Einkaufsverbund zusammenschließen.
- Doppelstrukturen bei der Kreis- und Stadtverwaltung abbauen.
- Einrichtungen wie Bau-, Betriebs- und Wertstoffhöfe oder Verkehrsbetriebe gemeinsam betreiben.

#### Unsere Erfolge

- Durch entsprechende Antragsinitiativen der Grüne/BI-Fraktion wurden **Kontroll- und Überwachungshilfen** eingeführt, um künftig Millionengräber, wie z. B. beim Projekt „Ulmenhof“ oder dem Bau der Nordumfahrung Sprendlingen geschehen, zu vermeiden. Konkret konnten wir erreichen: Bei allen Investitionen über 500.000,- Euro wacht ein Kontrollgremium über die Einhaltung der geplanten Kosten. Ein Hilfswerkzeug für ein verbessertes Projektmanagement zur Einhaltung von Kosten, Leistungen und Terminen wurde eingeführt. Darüber hinaus gibt es inzwischen im städtischen EDV-System für Verwaltung und Politik die Möglichkeit, ausgewählte Projekte zu verfolgen und nachzuhalten.
- Auf Drängen der GRÜNE/BI-Fraktion hat der Kreis im „Haus des lebenslangen Lernens“ (HLL) eine **Gründerberatung** für Startup-Unternehmen eingerichtet.
- Die vakante **Stelle bei der Wirtschaftsförderung** zur Bekleidung des Stadtmarketings und City-Managements wird in 2011 in- und extern ausgeschrieben.
- Wir haben das **Projekt Schuldenbremse** zur nachhaltigen Haushaltskonsolidierung in den letzten drei Jahren immer wieder eingefordert und maßgeblich vorangetrieben. Indem wir unsere Zustimmung zum Haushaltsplan 2010 vom Zustandekommen des Projekts abhängig gemacht hatten, haben wir ihm zum Durchbruch verholfen.

## **2 Soziales Dreieich**

Kein anderer Bereich in der Kommune ist so wichtig für die nachhaltige Förderung des friedlichen Zusammenlebens in unserer Stadt wie die Sozialpolitik. Umso entscheidender ist es, die finanziellen Mittel gezielt dort einzusetzen, wo sie nachhaltig und effizient zum Einsatz kommen. Das bedeutet einerseits in Vorsorge und Beratung zu investieren und andererseits für die Bürgerinnen und Bürger verlässliche Unterstützungsangebote bereitzustellen.

Dreieich ist bunt gemischt. Hier leben Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, Junge und Alte, Kinder, Menschen mit Behinderungen, Frauen und Männer. All diese Menschen haben berechnigte, individuelle Bedürfnisse, die es gilt, angemessen zu berücksichtigen und miteinander in Einklang zu bringen.

Die Stadt ist der Ort, wo Integration und Teilhabe tatsächlich stattfinden und gelingen müssen. Dabei gilt es den demografischen Wandel ebenso zu beachten wie Geschlechtergerechtigkeit, die Integration verschiedener Kulturen und nicht zuletzt die Verpflichtung zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

#### **1. Kinderbetreuung verbessern**

Die veränderten Lebenswirklichkeiten von Familien erfordern erweiterte flexiblere Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen auch schon für die ganz Kleinen. In ganz besonderer Weise zeigt sich das an dem rasanten Tempo, in dem in den letzten Jahren Kinderbetreuungseinrichtungen wie die Zipfelzwerge, der Waldkindergarten oder die Smilies in privater Initiative in Dreieich aufgebaut wurden. Nicht zu vergessen die Kids, die als erstes diese Idee vor bereits 20 Jahren aufgriffen und seither mehrfach aufgestockt haben. Auf diese veränderten Anforderungen müssen pädagogische Konzepte eingehen und Fachkräfte vorbereitet sein. Ebenso gilt es auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Migrationshintergrund oder Behinderung in den Kindertagesstätten fachlich angemessen eingehen zu können. Diese Herausforderungen fordern das volle Engagement aller Beteiligten sowie solide pädagogische Konzepte.

Diese Herausforderungen liegen teilweise in der Verantwortlichkeit des Kreises oder des Landes und können nur in Zusammenarbeit mit diesen erreicht werden.

#### **Wir wollen daher**

- die Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren, vorzugsweise in altersgemischten Gruppen in den bestehenden Kindertagesstätten, nachfragegerecht weiter auszubauen.
- die Gebühren für die Kindertagesstätten dem Einkommen der Eltern anpassen. Es ist zu prüfen, inwieweit dabei der Verwaltungsaufwand in einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag steht.
- ein Kita-Angebot mit hoher Flexibilität bei den Öffnungszeiten bereitzustellen. Dabei sollte eine ungestörte Betreuungskernzeit gewahrt werden.
- einen hohen personellen Standard erhalten und eine angemessene räumliche und materielle Ausstattung zur Verfügung zu stellen.

- bei der Einführung der Gebührenfreiheit im ersten Kindergartenjahr (also mit 3 Jahren) beginnen, um eine zusätzliche Motivation für alle Eltern zu schaffen ihr Kind in der Kita anzumelden.
- die Kooperation von Kindergärten und Grundschulen zur Vorbereitung des Schuleintritts voranbringen.
- die Idee von Waldkindergartengruppen in allen dafür geeigneten Kitas vorantreiben. Waldkindergartengruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in besondere Weise zu entfalten und gleichzeitig den respektvollen Umgang mit der Natur zu erleben.
- den Ausbau des Betreuungsangebotes durch pädagogisch geschulte Tagesmütter unterstützen.
- private Initiativen von Betreuungseinrichtungen weiterhin unterstützen.
- den Ausbau aller Grundschulen zu Ganztagschulen vorantreiben, indem Kooperationen mit Sportvereinen, Musikschule etc. gesucht werden.
- die bisherige, erfolgreiche Schulsozialarbeit beibehalten und ggf. ausbauen.

## **2. Jugendliche stärken**

Auch junge Leute brauchen ein wohnortnahes, bedarfsgerechtes Angebot, um sich zu treffen und miteinander ihre Freizeit zu verbringen. Hierzu gibt es bereits ein gutes Angebot unter der Regie von Stadt, Vereinen und Kirchengemeinden. Mit der Umwandlung des ehemaligen Jugendzentrums an der Hainer Chaussee zum „BIK-Haus“ (Haus für Bildung, Integration und Kultur) wurde eine notwendige Veränderung hin zu zeitgemäßer Jugendarbeit sichtbar.

Die Beteiligung von Jugendlichen an der Entwicklung ihrer Kommune ist für uns erstrebenswert.

### **Wir wollen daher**

- Jugendliche beteiligen und nach ihren Wünschen fragen, z. B. sollte das Jugendforum auch dezentral in den Stadtteilen stattfinden.
- die erfolgreich angelaufenen Gewaltpräventionsprojekte in Schulen und Jugendtreffs in Kooperation mit dem Kreis weiter ausbauen.
- die Einrichtung einer Dreieicher Ausbildungsplatzbörse ausbauen. Vorbildlich ist dabei die Ausbildungsmesse der Weibelfeldschule, die seit Jahren erfolgreich stattfindet. Dieses Konzept ist weiter zu entwickeln.
- bei Bedarf das Ausbildungsangebot der Stadtverwaltung und die Beteiligung der Stadt an betrieblichen Ausbildungsmodellen in vertretbarem Maß erweitern.
- bei der Vergabe öffentlicher Aufträge an Firmen verstärkt darauf achten, dass diese auch angemessen Ausbildungsplätze bereitstellen.

### **3. Demografischen Wandel gestalten**

Die Bevölkerungszunahme der letzten Jahre wird sich nicht weiter fortsetzen. In Dreieich wird bis zum Jahr 2020 der Anteil der Kinder und Jugendlichen von 19 auf 15 Prozent sinken und der Anteil der über 60-Jährigen von fast 24 Prozent auf über 30 Prozent steigen. Der Anteil der über 80-Jährigen verdoppelt sich und beträgt dann gut 7 Prozent.

Dieser Alterungsprozess der Gesellschaft wird erhebliche Konsequenzen für den Wohnungsmarkt und die Infrastruktur haben, auf die die Kommune sich bereits heute einstellen muss. Kommunen und Regionen im demografischen Wandel stehen im Wettbewerb um Einwohner, gute Arbeitsmöglichkeiten, attraktive Lebensbedingungen und gute Standortqualität.

Folgende drei Bereiche betrachten wir als zentral, um den demografischen Wandel positiv zu begegnen.

#### **a) Lebensumfeld**

Die älteren Bürgerinnen und Bürger wollen möglichst lange in ihrem jeweiligen Wohnumfeld bleiben. Dort haben sie soziale Kontakte geknüpft, dort kennen sie sich aus. Allerdings sind die Wohnungen, Wege und Einkaufsmöglichkeiten oft nicht „barrierefrei“, es gibt keine Möglichkeiten zum Ausruhen. Somit können ältere Bürger oft nicht in ihren Wohnungen oder Häusern bleiben, weil ein „barrierefreier Umbau“ nicht möglich oder zu teuer ist.

#### **b) Wohnen**

Dreieicher, deren Kinder längst das Haus verlassen haben oder die inzwischen alleinstehend sind, würden das Haus/die zu große Wohnung gerne gegen eine kleinere, barrierefreie Wohnung in ihrem bisherigen Wohnumfeld eintauschen. Hieraus ließen sich Ideen für neue Wohnprojekte entwickeln.

#### **c) Teilhabe**

Die Lebenserfahrungen und die Zeit vieler älterer, aber noch nicht alt gewordener Menschen, sind ein Kapital, das nicht ungenutzt bleiben darf. Gerade in ihrer finanziell sehr misslichen Lage kann die Stadt Dreieich nicht mehr alle freiwilligen Leistungen weiter aufrecht halten. Hier kann der ehrenamtliche Einsatz gerade auch von älteren Bürgerinnen und Bürger sehr wertvoll sein.

Wir halten es für dringend erforderlich, Maßnahmen zur Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit zu ergreifen und eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik umzusetzen. Hierzu gehört die Einrichtung von Familienzentren an zentralen Orten in der Stadt ebenso wie die Fortführung der Seniorenberatung, die in Dreieich hervorragend aufgestellt ist.

#### **Wir wollen daher**

- die Voraussetzungen für ein dem demografischen Wandel entsprechenden Lebensumfeld schaffen. Bei der seniorengerechten Umgestaltung der Ortsteile/Quartiere sollen die betroffenen Bewohner mit einbezogen werden.
- die Wohnbedürfnisse älterer Menschen in Dreieich in Zukunft verstärkt im normalen Wohnungsbestand befriedigen. Innerstädtischer Wohnraum

sollte so geplant werden, dass für die jeweils unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen – z. B. Familien mit Kindern und Senioren – attraktiver Wohn- und Lebensraum entsteht, der auch das generationenübergreifende Miteinander ermöglicht und fördert.

- das Engagement älterer Menschen fördern. Seniorinnen und Senioren sollen zum Problem- und Ideenaustausch an „Runden Tischen“ zusammengebracht werden, Ziel ist der Aufbau eines gegenseitigen Seniorenhilfe-Netzwerkes.

#### **4. Barrierefreiheit garantieren**

Ein Paradigmenwechsel wurde mit der Unterschrift Deutschlands unter die UN Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Jahr 2009 eingeläutet. Hiermit hat sich Deutschland verpflichtet, aktiv für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft einzusetzen. Damit die Inklusion gelingt, müssen äußere Barrieren und Hemmnisse in unseren Köpfen abgebaut werden. Die UN-BRK eröffnet darüber hinaus Menschen mit Behinderungen ein einklagbares Recht zur Teilhabe. Die Umsetzung der Inhalte der UN-BRK muss weitgehend auch auf kommunaler Ebene erfolgen.

Hierfür setzen wir uns ohne Einschränkung ein. Barrierefreiheit muss überall im öffentlichen Raum zum Standard werden, damit Menschen mit Behinderungen auch in Dreieich zum alltäglichen Stadtbild gehören.

##### **Wir wollen daher**

- den öffentlichen Raum konsequent planen und sukzessiv barrierefrei umbauen. Dazu gehört z. B. die Absenkung der Bordsteine genauso wie rollstuhlgerechte Türen und Aufzüge in öffentlichen Gebäuden, behindertengerechte Busse und blindenfreundliche Stadtpläne.
- Beratung für Bauwillige bzw. Bauträger pro Barrierefreiheit anbieten.
- Informationen und Broschüren für Bürger auch in einfacher Sprache gestalten.
- einen barrierefreien Zugang zu allen städtischen Onlinediensten gewährleisten.
- die Vernetzung mit Behinderten-Selbsthilfeinitiativen vorantreiben. Mit diesen sollte auch die Frage eines Behindertenbeauftragten zum Thema gemacht werden.

## **5. Soziales Netzwerk sichern**

Wir setzen uns für den Erhalt bzw. den Ausbau der Angebote des sozialen Netzwerkes ein. Dazu gehört die Erziehungsberatung genauso wie das Angebot von Pro Familia und Vereinen wie z. B. dem Wildhof für Suchtprobleme, der Sozialberatung Dreieich für Wohnsitzlose oder der Nachbarschaftshilfe.

Für das konfliktfreie Zusammenleben verschiedener Kulturen und Mentalitäten verdienen die Initiativen, die sich dafür einsetzen, unsere Unterstützung ebenso wie der Arbeit des Integrationsbüros.

### **Wir wollen daher**

- die Konfliktvermittlung im Sprendlinger Norden stärken. Hierzu gibt es bereits gute Ansätze z.B. den neuen Vätertreff.
- die Übertragbarkeit der positiven Ansätze im Sprendlinger Norden auch für andere Stadtbereiche prüfen.
- Familienzentren dort ausbauen, wo viele Kinder mit ihren Familien wohnen.
- die Sprachförderung in den Kitas ausbauen.

## **6. Kulturangebot erhalten**

Dreieich kann stolz sein auf eine facettenreiche kulturelle Landschaft und ein gutes und vielfältiges Angebot. Das ist nicht zum Nulltarif zu haben!

Deswegen sind wir der Überzeugung, dass weitere wesentliche Einsparungen im Kulturbudget nicht machbar sind.

### **Wir wollen daher**

- eine breite Angebotspalette erhalten.
- das Budget des Eigenbetriebes Bürgerhäuser weitestgehend sichern.

Darüber hinaus unterstützen wir DIE GRÜNEN des Kreis Offenbach bei ihrem Vorschlag, einen kreisweiten Kulturpass einzuführen, der einkommensschwachen Menschen vergünstigten oder kostenlosen Zugang zu Kulturangeboten gewährt und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

## 7. Sozial handeln – über Dreieich hinaus

- Wir unterstützen die „Save Me Kampagne – Ja zum Flüchtlingsschutz“ von Pro Asyl. Wir setzen uns dafür ein, dass Dreieich durch einen Parlamentsbeschluss seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, Flüchtlinge in einem kontrollierten, sogenannten Resettlement-Programm aufzunehmen und in unsere Stadt zu integrieren. Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus entsprechenden Bundes- und Landesmitteln.  
(<http://www.save-me-kampagne.de>)
- Wir wollen Dreieich zu einer Fairtrade-Stadt machen und damit dazu beitragen, dass die Produzenten in Lateinamerika, Afrika und Asien gerechte Preise für ihre Produkte erhalten und die Natur in den Produktionsländern geschützt wird. Wir fordern deshalb einen Beschluss des Stadtparlamentes den Titel Fairtrade-Stadt anzustreben.  
(<http://www.fairtrade-towns.de/>)

## 8. Frauen fördern

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen ist für uns selbstverständlich. Ziel grüner Frauenpolitik ist es, die Rahmenbedingungen dafür auch weiterhin sicherzustellen.

Darüber hinaus muss auch in Dreieich der Gedanke der Geschlechtergerechtigkeit konsequent Beachtung finden bei allen Maßnahmen und Verteilung der finanziellen Ressourcen – so, wie es in vielen anderen Gebietskörperschaften längst der Fall ist.

### Wir wollen daher

- die Aufgaben nach dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz innerhalb der Verwaltung und der angegliederten Gesellschaften fortführen.
- die Arbeit des lokalen Frauenbüros unterstützen.
- Programme zur Berufshilfe und zum beruflichen Wiedereinstieg für Frauen fördern.
- ein Konzept für Geschlechtergerechtigkeit in der Verwaltung und bei kommunalen Vorhaben, insbesondere der Verteilung finanzieller Ressourcen und öffentlicher Vergabe, einführen.

### **3 Mobilität in Dreieich**

Wir verstehen darunter eine echte Wahlmöglichkeit zwischen den Verkehrsmitteln mit Vorrang für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Fahrrad und Fußgänger, damit jeder sein Ziel umweltverträglich und schnell erreichen kann.

Unser Ziel ist eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt. Jeder Weg zu Fuß und jede Fahrt mit dem Rad ist eine Autofahrt weniger - und damit weniger Lärm, Abgase und Platzbedarf für Parkplätze.

#### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

##### **1. ÖPNV stärken**

- Bei Fahrten mit Bussen, Dreieichbahn und S-Bahn dürfen beim Umsteigen keine unnötigen Wartezeiten durch mangelnde Abstimmung (Vertaktung) entstehen.
- S-Bahn und Dreieichbahn sollen sich besser mit dem Fahrradverkehr (Bike + Ride) und dem Autoverkehr (Park + Ride) verzahnen; z.B. durch die Errichtung eines Parkdecks am Parkplatz S-Bahnhof Dreieich-Buchsschlag.
- Der Sprendlinger Bahnhof soll an das Busnetz angeschlossen werden.
- Um die Wohnstadt Breitensee wieder an die Sprendlinger Innenstadt anzuschließen, muss die Buslinie vom Bürgerhaus zum Berliner Ring wieder am Wochenende fahren.
- Wir unterstützen eine zukünftige Verlängerung der Straßenbahn von Neu-Isenburg nach Sprendlingen. Planungsvarianten wie die Linienführung am Osten Neu-Isenburgs über die L 3313 (ehemalige B 46 / Offenbacher Straße) müssen geprüft werden.
- In touristischen Stadtplänen und Broschüren soll verstärkt auf die Nutzung der Dreieichbahn hingewiesen werden.
- Die Stadtverwaltung Dreieich und Dreieicher Betriebe sollen ihre Angestellten durch die Einführung von Jobtickets zum Umstieg von Auto auf Bus oder Bahn unterstützen.

##### **2. Individualverkehr verträglich gestalten**

Durch den Bau der Südumgehung Buchschlag/Sprendlingen wäre die Sprendlinger Innenstadt nicht vom Verkehr entlastet worden. Seit dieses Vorhaben politisch nicht mehr weiter verfolgt wird, ist der Weg frei für neue Ideen zur Aufwertung der Sprendlinger Innenstadt.

##### **Wir wollen daher**

- die Einführung einer Umweltzone für Dreieich anstreben, um Feinstaubbelastungen einzudämmen. Voraussetzung ist der Nachweis der Effektivität sowie die Abstimmung mit dem Kreis und den Nachbarkommunen.
- bei notwendigen Erneuerungen von Straßenbelag in Durchgangsstraßen sogenannten Flüsterasphalt verwenden.
- alle Ortsdurchfahrten auch für LKWs ab 7,5 t – Anlieferer frei – sperren.
- das bestehende LKW-Durchfahrtsverbot wirksamer überwachen.

- die Einführung von Modellen zur gemeinsamen Nutzung von Autos (Car Sharing) fördern. Die Stadt sollte als Vorbild vorangehen und entsprechende Initiativen z. B. durch Bereitstellung von Stellplätzen unterstützen.

### **3. Barrierefreiheit sicherstellen**

- Bordsteine müssen an Querungen für Menschen auf Fahrrad, im Rollstuhl, mit Gehhilfe (Rollator) und mit Kinderwagen immer abgesenkt sein.
- Sogenannte Drängelgitter behindern an vielen Stellen Dreieichs Menschen auf Fahrrad, im Rollstuhl, mit Gehhilfe und mit Kinderwagen. Diese Hindernisse müssen daher entschärft oder entfernt werden.
- Wir schlagen einen Arbeitskreis vor, der für die Umsetzung der Barrierefreiheit sorgt. An diesen Runden Tisch gehören neben Vertretern von Ordnungsamt, Bauamt und Parteien auch Teilnehmer aus Behindertenverbänden und Bürger- und Quartiersgruppen.

### **4. Radverkehr und Fußgänger fördern**

Unser Ziel ist, dass möglichst alle Wegstrecken bis fünf Kilometer Länge mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Um das zu erreichen müssen die Bedingungen für Fußwege und den Alltags-Radverkehr in Dreieich verbessert werden.

#### **Wir wollen daher**

- flächendeckendes Tempo 30 in ganz Dreieich (Haupterschließungsstraßen ausgenommen) einführen: Für aktiven Lärmschutz und verbesserte Sicherheit der Radfahrer und Fußgänger.
- das bestehende Dreieicher Radverkehrskonzept bei ohnehin durchzuführenden Maßnahmen kontinuierlich umsetzen. Wo immer möglich, sollen dazu von der Stadt Bundesmittel beantragt werden, die laut nationalem Radverkehrsplan zur Verfügung stehen.
- die Einbahnstraßen in Tempo-30-Zonen weitgehend für Radfahrer in beide Richtungen freigegeben.
- markierte Aufstellzonen vor Ampeln einführen, damit sich Radfahrer sicherer im Straßenverkehr bewegen können, insbesondere beim Linksabbiegen.
- an zentralen Stellen der Stadt sichere, zeitgemäße Fahrradabstellanlagen aufstellen, insbesondere beim Umstieg auf Bus und Bahn.
- die Fahrradmitnahme in S-Bahn und Bussen zu einer Selbstverständlichkeit machen und entsprechend verbessern.
- die Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und den Nachbarorten verbessern. Dies betrifft v.a. den überfälligen Ausbau der Radwegeverbindungen von Götzenhain nach Neu-Isenburg, von Sprendlingen nach Neu-Isenburg entlang der Offenbacher Str. und von Langen nach Offenthal durch das Land Hessen.
- das Land und die Regionalpark RheinMain GmbH dazu auffordern, die sichere Querung von Landstraßen durch Fußgänger und Radfahrer - v.a. am Gut Neuhof und zwischen Langen und Offenthal auf der Höhe von Dreieichenhain – zu ermöglichen.

## 5. Radfahren in der Freizeit ermöglichen

- Um die Nutzung des Fahrrads auch durch Freizeitradler und Touristen zu fördern, sollte es einen, auch für Familien mit Kindern, sicheren Radrundweg um Dreieich und seine Ortsteile geben.
- In touristischen Stadtplänen und Broschüren sollen die Fahrradroutes zwischen den und innerhalb der Ortsteile hervorgehoben werden.

### **Unsere Erfolge**

- Nach über 30 Jahren hat die Mehrheit im Stadtparlament Dreieich in zwei Abstimmungen 2009 und 2010 die Planung der **Südumgehung Buchschlag-Sprendlingen politisch zu den Akten gelegt**. Da kein Straßenbau gegen eine Kommune durchgesetzt werden darf (Lex Karry), muss die Straße endlich aus dem Flächennutzungsplan des Planungsverbandes Frankfurt/Rhein-Main und aus anderen übergeordneten Plänen genommen werden.
- **Die Ortsumfahrung Götzenhain wurde gebaut.**
- Die **ortsnahe Umfahrung von Offenthal wird geplant bzw. gebaut**. Das haben wir von Anfang an politisch immer unterstützt. Eine weitere Verschiebung des Baus ist im Interesse der Offenthaler Bevölkerung nicht hinzunehmen.
- Die **neue Buslinie 67** verbindet den Sprendlinger Norden und das Sprendlinger Gewerbegebiet direkt mit dem S-Bahnhof Neu-Isenburg und dem Flughafen.
- Die **Regionaltangente West** (RTW) über den Frankfurter Flughafen bis Bad Homburg bzw. Eschborn ist in Planung und soll verwirklicht werden. Mit Hilfe der „Nutzerinitiative Dreieichbahn“ konnten wir erreichen, dass eine Linienführung gewählt wurde, durch die eine Anbindung an die Dreieichbahn möglich ist. Somit gelangt man in Zukunft ohne Umsteigen von Offenthal direkt über Waldstadion und Industriepark Höchst zum Flughafen.
- Es existiert seit 2004 ein **ausführliches Radverkehrskonzept**, das durch einen „Runden Tisch Radverkehr“ schrittweise umgesetzt wird. An diesem Runden Tisch nehmen neben Vertreter der Stadtverwaltung und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) auch Vertreter der Parteien im Stadtparlament teil.

## **4 Dreieich – Stadt mit Lebensqualität**

Die Entwicklung der Stadt Dreieich bestand in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Einzelmaßnahmen ohne Gesamtkonzept. Ergebnis ist, dass die eigenständige Profile der Stadtteile verloren gehen und die Lebensqualität beeinträchtigt wird. Wir dagegen verstehen Stadtentwicklung als ein integriertes und gleichwertiges Zusammenwirken von Ökonomie, Ökologie und Sozialem und wollen die weitere Entwicklung Dreieichs auf eine Basis stellen, die alle diese Belange einbezieht.

### ***Stadtentwicklungsplan***

Daher halten wir die Erstellung eines Stadtentwicklungsplanes für dringend notwendig. Dieser Plan muss sich sowohl an den lokalen ökologischen Gegebenheiten orientieren, als auch an Konzepten zur Belebung der Wirtschaft und - nicht zuletzt - an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger.

Der Stadtentwicklungsplan soll als Leitfaden für die Umsetzung von einzelnen Maßnahmen dienen und ist im Dialog mit allen Beteiligten zu erarbeiten. Gerade in Zeiten leerer Kassen halten wir dieses Vorgehen für wesentlich effektiver als die Vergabe von teuren Gutachten.

Der Stadtentwicklungsplan soll zum Ziel haben, die Attraktivität des Standortes Dreieich zu stärken und für die Bürger attraktiven Wohn- und Lebensraum sicherzustellen. Dabei sollen die Besonderheiten der einzelnen Stadtteile unangetastet bleiben, damit sich die Einwohner weiterhin mit „ihrer“ Stadt identifizieren können.

### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

#### **1. Wohnen und Leben attraktiv gestalten**

##### **a) Siedlungs- und Flächenmanagement**

In Dreieich stagniert die Einwohnerzahl schon seit ca. 10 Jahren und es ist auch in Zukunft keine nennenswerte Bevölkerungszunahme zu erwarten. Die bisher auf Wachstum ausgerichteten Planungen sind nicht mehr angemessen, da sie zur Zersiedelung und damit zur Schwächung der Infrastrukturen führen. Außerdem hat Dreieich – über die bekannten Gebiete hinaus - keine zukünftigen Baugebiete mehr vorzuweisen.

Wir stehen vielmehr vor der Herausforderung, die Weichen für eine Stärkung und Erhaltung der Attraktivität der Kommune zu stellen, die

- die Stadtzentren aufwertet (kurze Wege).
- neuen Wohnraumbedarf zukünftig hauptsächlich durch innerstädtische Erschließung deckt (Lückenschlüsse, Um- und Wiedernutzung, Flächen aus städtischen Bestand, etc.).
- auf die Identität der einzelnen Stadtteile Rücksicht nimmt.
- beim Wohnungsbau ökologische Aspekte beachtet sowie Energie- und Wassersparen fördert (in Bebauungsplänen sind entsprechende Festsetzungen zu treffen).
- eine kompakte Gewerbeflächenentwicklung vorsieht (Verdichtung im Bestand).

- die Naherholungsflächen im Außenbereich erhält und pflegt.

### **b) Demografischer Wandel**

Ein weiterer aktueller Aspekt sind die Fragen der absehbaren Alterung der Bevölkerung und des Übergangs zur Vier-Generationen-Gesellschaft, mit denen zahlreiche neue stadtpolitische Herausforderungen an die Gestaltung von sozialen und technischen Infrastrukturen einhergehen.

#### **Wir wollen daher**

- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Bürgersteige, Geschäfte, Büros etc.) schaffen.
- neue Wohn- und Lebensformen für Senioren ermöglichen.
- geeignete Flächen und Gebäude (evtl. durch Nutzungsänderungen) für diese Zwecke zugänglich machen.

### **c) Lebendige Innenstadtbereiche**

Der Einzelhandel ist in den Kernbereichen der fünf Dreieicher Stadtteile durch die nahe gelegenen Lebensmittel-Supermärkte in große Bedrängnis geraten. Eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln ist zu Fuß von vielen Wohnbereichen aus nicht mehr möglich.

Aber auch die großflächigen Angebote von Bedarfsgegenständen, Möbel, Kleidung etc. lassen die Einzelhandelsbetriebe ausbluten, mit fatalen Folgen für die Urbanität der Innenstadtbereiche. Besonders deutlich ist dies in den letzten Jahren in der Sprendlinger Innenstadt sichtbar geworden. Sie verödet zusehends und wird auch für potentielle Käufer immer weniger attraktiv.

Dieser Entwicklung muss mit allen Kräften entgegengesteuert werden.

#### **Wir wollen daher**

- das bestehenden Einzelhandels- und Zentrenkonzept im Einvernehmen mit den ansässigen Geschäftsleuten (notfalls in kleineren Schritten) umsetzen.
- den Verkehr entschleunigen.
- LKW-Durchfahrt nur noch für Anlieferer genehmigen.
- den Straßenraum unter Einbeziehung der Eigentümer der Liegenschaften im City-Bereich aufwerten.
- Bus/Bahn/Fahrrad/Fußgänger Vorrang gewähren und dabei besonders die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen beachten.
- gleichberechtigtes Nebeneinander auf den Verkehrsflächen im Sinne des „Shared Space“ ermöglichen.
- prüfen, inwieweit z. B. finanzielle Anreize für Investitionen im City-Bereich gesetzt werden können.
- aktives Stadtmarketing und City-Management der städtischen Wirtschaftsförderung einführen.

#### **d) Balance zwischen Familie und Beruf**

Die Balance zwischen Familie und Beruf gilt als Standortfaktor im regionalen Standortwettbewerb der Kommunen. Deshalb ist es wichtig, professionelle Angebote für die bessere Vereinbarung von Familie und Beruf zu schaffen.

##### **Wir wollen daher**

- ein kind- und familiengerechtes Wohnumfeld (Spielstraßen und -plätze, geöffnete Schulhöfe, Bolzplätze etc.) schaffen.
- flexible und moderne Betreuungsangebote für Kinder ab einem Alter von 4 Monaten bis hin zur gesicherten Nachmittagsbetreuung in der Schulzeit (bzw. Ganztagschule) sicherstellen.
- Hilfestellung bei der Pflege von Angehörigen geben.

#### **e) Stadt-Klima**

Städte sind Wärmeinseln. Daher ist es besonders wichtig, durch eine angepasste Planung eine höhere Lebensqualität für die Menschen in der Stadt zu schaffen.

In den Randbereichen von Dreieich müssen die Frischluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen daher unbedingt von Bebauung freigehalten werden (Bsp. Rostadt). Diese Gebiete werden außerdem von den Bürger intensiv zur Naherholung genutzt.

Auch im Innenstadtbereich tragen Grünflächen, Gebäudebegrünungen und alter Baumbestand zur Steigerung der Artenvielfalt aber auch zur Regulierung des Stadtklimas und damit der Lebensqualität bei.

##### **Wir wollen daher**

- bestehende Grünflächen im Innen- und Außenbereichen erhalten.
- Grünflächen im Innenbereich quantitativ und qualitativ/ökologisch aufwerten, um verdichtete Bebauung auszugleichen.

## 2. Stadt-Infrastruktur und Projekte

### a) Sprendlingen

#### Die „Rostadt“

Für dieses planungspolitisch lange umstrittene Gebiet existiert derzeit kein gültiger Bebauungsplan. Nach dem Ausfrüher Planungen, u. a. wegen dem Wegfall der geplanten Südumfahrung Buchschlag-Sprendlingen und dem hohen Grundwasserspiegel, soll hier eine behutsame städtebauliche Planung erstellt werden.

#### Wir wollen daher

- ein Gesamtkonzept, das vorhandenes Gewerbe, Wohnen & Leben sowie Freizeit / Kleingärten einbindet.
- Gewerbeflächen, die auf eine städtebauliche Abrundung zum heutigen Bestand (Arrondierung) begrenzt sind.
- Gewerbeflächen, die attraktiv für kleine und mittlere Unternehmen und örtliche Betriebe sind.

#### Familienzentrum Sprendlingen Nord

Nach dem Umzug der Georg-Büchner-Schule bietet das nun frei werdende Gelände Chancen für die Stadtentwicklung in Norden Sprendlingens v.a. zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur.

Wir begrüßen die Idee, an dieser Stelle ein Familienzentrum zu errichten, das diverse soziale Angebote und auch das erfolgreiche Projekt „Forum Nord“ als eigenständige Einrichtung beinhaltet. Die Finanzierung soll mit Hilfe von Drittmitteln sichergestellt werden.

#### Baugebiet „Heckenborn“

Das geplante Baugebiet mit ca. 270 Wohneinheiten im Süd-Osten Sprendlingens wird von uns abgelehnt. Mangelnder Bedarf, ökologische und v. a. lärmtechnische Gründe sowie fehlende Ausgleichsflächen und ein hoher Grundwasserspiegel sprechen gegen eine großflächige Wohnbebauung. Zudem birgt dieses Projekt erhebliche finanzielle Risiken für die Stadt.

Wir wollen stattdessen die städtischen Grundstücke entlang der Herrnröther Str. (Gelände Bau- und Betriebshof) für ca. 50-60 Wohneinheiten entwickeln, unter besonderer Berücksichtigung von seniorenrechtlichem Wohnen.

### b) Offenthal

- Die Infrastruktur hinkt hinter dem Zuwachs an Einwohnern her, insbesondere die Angebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend. Einen Jugendclub - gemeinsam mit Götzenhain - halten wir für ein notwendiges Projekt.
- Nach der Fertigstellung der Ortsumgehung Offenthal ergeben sich neue Perspektiven für die Ortsmitte, auch wenn sich der Straßenbau verzögert.  
Für künftige städtebauliche Möglichkeiten müssen Planungen zur Ortsentwicklung erstellt werden. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht erst beteiligen, wenn fertige Pläne auf dem Tisch liegen. Die

Mitwirkung und Einflussnahme soll bereits im Konzept-Stadium erfolgen, z.B. im Rahmen stadtteilbezogener Bürgerversammlungen.

**c) Götzenhain**

- Wir halten einen Jugendclub, wie er bereits in Sprendlingen und Dreieichhain existiert, für nötig und sinnvoll.
- Perspektiven ergeben sich u. a. wegen der Verkehrsentlastung durch die vorhandene Ortsumfahrung. Für künftige städtebauliche Möglichkeiten müssen Planungen zur Ortsentwicklung erstellt werden. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht erst beteiligen, wenn fertige Pläne auf dem Tisch liegen. Die Mitwirkung und Einflussnahme soll bereits im Konzept-Stadium erfolgen, z. B. im Rahmen stadtteilbezogener Bürgerversammlungen.
- Das Baugebiet Albert-Schweitzer-Str. wird von uns aus ökologischen und aus Gründen des mangelnden Bedarfs abgelehnt. Wir wollen die Freifläche als Frischluftschneise erhalten.

**d) Buchschlag**

Nach der Aufgabe des Bürgersaales wird die entstandene Freifläche dem vorhandenen Gebietscharakter entsprechend entwickelt. Es ist künftig allgemein bei Bauvoranfragen verstärkt darauf zu achten, dass auch sonst der besondere architektonische Charakter der Villenkolonie erhalten bleibt. Die baurechtlichen Rahmenbedingungen sind ggf. in Bebauungsplänen zu regeln.

**e) Dreieichenhain**

Laut Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung sollen auf städtischen Grundstücken an der Pestalozzi-Anlage Wohnungen entstehen. Aspekte des seniorengerechten Wohnens sind besonders zu berücksichtigen. Die Vorstellungen und Vorschläge der Anwohner, insbesondere was Spiel- und Freizeitflächen betrifft, sind bei den Planungen frühzeitig einzubeziehen.

### **3. Sport in Dreieich weiter fördern**

Unter Beteiligung verschiedener Gruppen, die sich mit Sport und sportlicher Freizeitaktivität befassen, wurde ein Sportstätten-Entwicklungsplan erstellt. Dieser gibt wertvolle Hinweise, wie sich die Sportangebote und die Sportstätten in Zukunft entwickeln sollen.

Besonders wichtig war uns die Erkenntnis, dass die Bürger Sport und Bewegung am häufigsten für die Fitness und Gesundheit sowie zum Ausgleich und zur Erholung ausüben. Die meisten Aktivitäten werden selbst organisiert im privaten Rahmen ausgeführt. Die Sportvereine bleiben jedoch, insbesondere für Kinder und Jugendliche, die wichtigsten Anbieter von Sport- und Bewegungsaktivitäten.

#### **Wir wollen daher**

- den Sportstätten-Entwicklungsplan evaluieren und fortschreiben.
- die Vereine als wesentlicher Teil der Sportentwicklung weiter unterstützen. Der Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit (Frauen und Männer sollen gleichermaßen in Konzeptgestaltungen einbezogen werden) ist künftig zu berücksichtigen.
- durch Verhandlungen in der neu gegründeten Sportplatz-Kommission u. a. erreichen, dass die Vereine künftig mehr Eigenverantwortung für die Unterhaltung der Sportanlagen übernehmen – die Stadt wird dabei weiter einen Teil dazu beitragen müssen, um die Vereine nicht zu überfordern.
- dem Bedarf der Stadtteile an Sportgelegenheiten im direkten Wohnumfeld Rechnung tragen, indem schrittweise das Angebot an Spielstraßen und -plätzen, bewegungsfreundlichen Schulhöfen, Bolzplätzen und Freizeitspielfeldern geschaffen bzw. erweitert wird, v.a. in Stadtvierteln mit dichter Besiedlung.
- die Idee einer Kindersportschule – im Wesentlichen getragen von den Sportvereinen – fördern. Sie soll auch dem Trend zur Bewegungsarmut bei Kindern durch eine frühe umfassende Bewegungserziehung entgegenwirken.
- Kunstrasenplätze: Der Wegfall der Sportanlage an der B3 durch den Bau des HLL in Sprendlingen, wurde durch den Bau eines Kunstrasenplatzes an der Maybachstraße kompensiert. In Offenthal wurde dem sehr hohen Bedarf an ganzjährig nutzbarer Spiel- und Trainingsfläche und dem maroden Zustand der Anlage an der Messeler Str. durch den Neubau eines Kunstrasenplatzes Rechnung getragen. Unter Beteiligung privater Dritter, halten wir den Bau weiterer Kunstrasenplätze durchaus für sinnvoll und wünschenswert.

#### ***Unsere Erfolge***

Der Neubau des Kunstrasenplatzes in Offenthal wurde durch unseren Einsatz befördert und damit letztendlich realisiert.

## 5 Energie für Dreieich

Der Umgang mit Energie ist eines der wichtigsten ökologischen Themen.

Wir streben einen wesentlich effizienteren Umgang mit Energie als bisher und einen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen an. Weil trotz der globalen Bedeutung der Energieprobleme weltpolitische Entscheidungen für eine bessere Energiepolitik nur im Schrittempo zu erwarten sind, streben wir mit einer Energiepolitik von der Basis her kleine aber wirkungsvolle Fortschritte an.

### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

#### **1. Erneuerbare Energien fördern**

##### **Wir wollen**

- die Einrichtung eines Solarkatasters, damit Hausbesitzer mit geringem Aufwand erfahren können, ob die Dachfläche ihres Hauses für eine Solarstromanlage (Fotovoltaik) oder einen Sonnenkollektor für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung geeignet ist.
- die Errichtung von weiteren Bürgersolarkraftwerken in Dreieich, nach dem Muster der Anlagen auf der Kita im Horst- Schmidt-Ring, dem Bürgerhaus Dreieich und dem Feuerwehrhaus Offenthal. Das soll in Zusammenarbeit mit der Bürger Energiegenossenschaft eG geschehen.
- ein Solarkraftwerk auf der Deponie Buchschlag. Die Stadt Dreieich soll den Hessenforst bei der Suche nach einem potentiellen Investor unterstützen, damit aus der Zukunftsvision endlich Realität wird.
- die Verwendung von Solarthermieranlagen und/oder Fotovoltaikanlagen oder auch anderer Formen erneuerbarer Energien (z.B. Holzpellets) nach maximal möglichen baulichen Aspekten bei allen zukünftigen öffentlichen Baumaßnahmen wie z.B. den in naher Zukunft geplanten Neubau des BIK Hauses. Dies vor allem bei Neubauten, wesentlichen Sanierungsmaßnahmen/Umbauten oder Erneuerung von Heizsystemen und Dächern. Sollte eine Fotovoltaikanlage nicht sinnvoll installierbar sein, ist der Bezug von echtem Ökostrom vorzusehen.
- in zukünftigen Bebauungsplänen (z. B. Festlegung von Gebäudeausrichtung, Dachneigung etc.) die hauptsächliche Verwendung erneuerbarer Energien und Energiespar- und Effizienzmaßnahmen mit Vorgaben als textliche Festsetzung berücksichtigen, wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen dies zulassen.
- die (R)Evolution im Heizungskeller: Kleinkraftwerke - Dezentrale Wärme- und Stromerzeugung für jedermann. Beratungsangebote seitens der Stadt für Privat- Haushalte, Gewerbebetriebe Altenheime und Sportstätten zu Einrichtung von Mini BHKW's. Die Kraft- Wärme- Kopplung ist eine der wirksamsten Maßnahmen zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

- die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit des Baus einer Biogasanlage in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen. Mit der flächendeckenden Einführung der Biotonne wird eine wichtige Ressource für die kommunale, schadstoffarme Energieversorgung geschaffen, zudem sollen dort die regionalen Rohstoffe der Forst- und Landwirtschaft verwertet werden.
- ein Programm zur Verbesserung der Bewirtschaftung der Waldressourcen, wie das bei der Waldbewirtschaftung anfallende Waldrestholz sinnvoll energetisch genutzt werden kann (Biomasse). Dieses soll die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Land und den übrigen Waldbesitzern entwickeln.
- die Nutzung von Erdwärme („Geothermie“) für den Bereich der Stadt Dreieich.

## **2. Städtische Liegenschaften und Fuhrpark als Vorbild**

Die Stadtverwaltung (einschließlich der von ihr kontrollierten Unternehmen und Einrichtungen) muss bei der Einführung nachhaltiger Energieverbrauchs-gewohnheiten eine Vorbildfunktion erfüllen.

### **Wir wollen daher**

- dass sich die Stadtverwaltung entsprechend dem Programm „100 Kommunen für den Klimaschutz“ nicht nur zur Erhebung der CO<sub>2</sub>- und Energiebilanz/ Aufstellung eines Aktionsplanes verpflichtet, sondern auch zur Durchführung eines Energiesparprogramms für den kommunalen Gebäudebestand analog der Vorgehensweise des Bürgerhauses Dreieich.  
Die Reihenfolge der Durchführung der hierfür geeigneten Maßnahmen wird nach einer Bestandsanalyse im Hinblick auf Energieeinsparpotenziale festgelegt und in einem sogenannten „Raumbuch“ festgeschrieben. Es dient als verbindliche Grundlage für Planungen und Ausschreibungen und ist als Unterstützung bei der Projekterstellung und Realisierung vorgesehen. Priorität erhalten Einzelmaßnahmen beziehungsweise Gebäude, bei denen mit gleichem Mitteleinsatz die größte Effektivität zu erreichen ist.
- dass die Stadtverwaltung verstärkt und öffentlichkeitswirksam Energie-Contracting einsetzt und über die Möglichkeit der Energie-Dienstleistung (Energie-Contracting) informiert.
- dass alle städtischen Liegenschaften (einschließlich der von ihr kontrollierten Unternehmen und Einrichtungen) echten Ökostrom beziehen.
- dass alle städtischen Dachflächen, bei denen es möglich und sinnvoll ist, in 10 Jahren mit Solaranlagen ausgestattet sind.
- die Umstellung des städtischen Fuhrparks (einschließlich der von ihr kontrollierten Unternehmen und Einrichtungen) auf Fahrzeuge, die umweltfreundliche und energieeffiziente Antriebstechnik besitzen.

### **3. Ausrichtung der Stadtwerke auf nachhaltige Energie**

#### **Wir wollen**

- eine Ausrichtung der Stadtwerke auf eine nachhaltige Energiebeschaffung sowie den Aufbau eines Geschäftsfeldes mit klimaverträglichen Technologien.
- bestehende Energielieferungsverträge für öffentliche Liegenschaften durch den Einsatz von erneuerbaren Energien klimaverträglicher gestalten.
- den zielstrebigem Aufbau eines Angebotes der Stadtwerke an echtem Ökostrom, mit dem Ziel der Umstellung aller Lieferverträge der Stadtwerke auf 100 % echten Ökostrom sowie den Ausbau eines überregionalen Geschäftsfeldes „echter Ökostrom“ nach dem Vorbild der Elektrizitätswerke Schönau.
- den Einsatz der Stadtverwaltung für ein Konzept zur verstärkten Nutzung von Kraftwärmekopplung bei der Stromerzeugung zusammen mit den Stadtwerken Dreieich sowie den Nachbarkommunen und Nachbarkreisen.

### **4. Energieeffizienz, Wirtschaftsförderung und Klimapolitik**

Um das Energieeffizienz-Potenzial durch ein verändertes Nutzungs- und Bedienungsverhalten im Gebäudebereich auszuschöpfen, soll die Stadtverwaltung unter anderem folgende Initiativen ergreifen:

- Beratungsangebote über Fördermöglichkeiten für private Haushalte sollen abgestimmt und bekannter gemacht werden.  
Ziel: Höhere Energieeffizienz durch Solarthermik, Fotovoltaik, Biomasse, Holzpellets, Erdwärme, Brennstoffzellentechnik oder Wärmepumpen, in Zusammenarbeit mit dem „Energienetzwerk Dreieich“.
- Informationsveranstaltungen für örtliche Betriebe sowie Förderung und Unterstützung von Energiecontracting („Performancecontracting“) für Dreieicher Firmen, Dienstleister und Gewerbetreibende durch externe Firmen, die Stadtwerke und die Stadt Dreieich.
- Regelmäßige Aus- und Fortbildung des technischen Personals (zum Beispiel der Hausmeister) und aller Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu Energieeffizienz (z.B. benzinsparendes Autofahren).
- Die Überprüfung und Evaluierung der Ziele der Lokalen Agenda 21 und die Planung von weiteren Schritten auf dieser Basis, z. B. kommunales Ökoaudit.

- Ein Umweltmanagement-Projekt nach den Ökoprotit-Vorbildern Graz und München (Ökoprotit 2000) für Dreieicher Unternehmen. Das Umweltprogramm ÖKOPROFIT® (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik) wurde im Jahr 1991 vom Grazer Umweltamt in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz (Arbeitsgruppe Stenum) entwickelt. Es ist ein Kooperationsprojekt zwischen der regionalen Wirtschaft, der Verwaltung und externen Experten.  
Ziel ist es, betriebliche Emissionen zu reduzieren, natürlichen Ressourcen zu schonen und gleichzeitig die betrieblichen Kosten zu senken (Profit für Umwelt und Wirtschaft). ÖKOPROFIT® ist damit ein Modell zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung einer Region.
- Verstärkte Bewerbung von Initiativen und Zusammenschlüssen wie etwa die „Bürgerenergiegenossenschaft eG“ oder das „Energienetzwerk Dreieich“, die aktiv einen Beitrag zur Erreichung einer Energiewende bzw. dem Ausstieg aus der Atomenergie leisten. Das Motto „Global denken- lokal handeln“ soll mit derartigen Konzepten den Bürgern zusätzliche Anreize und Hilfestellung bei privaten Vorhaben zur Energieeinsparung und damit letztendlich zum Klimaschutz geben.
- Eine CO<sub>2</sub>-neutrale Stadt mit Hilfe aller genannten Maßnahmen bis zum Jahr 2030.

### **Unsere Erfolge**

- Mittels zahlreicher Anträge haben wir unsere grundlegenden grünen **energiepolitischen Ideen in die politische Diskussion** in der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse eingebracht und umgesetzt, z.B. die **Umrüstung** der städtischen Straßenbeleuchtung und der Signalanlagen **auf energieeffiziente Technik**.
- Gemeinsam mit anderen politischen Kräften haben wir das erste **Bürgersolarkraftwerk Dreieichs** mit auf den Weg gebracht.
- Auch die Errichtung der ersten **Erdgastankstellen** auf Dreieicher Gebiet, wie von uns schon Mitte der 90er Jahre gefordert, ist heute Realität.
- Die Bürger wurden mit der **Film- und Vortragsreihe** „Energie und Klima....und was das mit unserer Stadt zu tun hat“ z.T. in Zusammenarbeit mit Greenpeace und der Bürger Energiegenossenschaft eG. umfassend informiert und aufgeklärt.
- Mit der erfolgreichen Veranstaltung „**Stromwechselfarty** - Stromwechsel jetzt - Ökostrom statt Kohle und Atom“ informierten wir die Bürger wie leicht sie zu Ökostrom wechseln können und so den Atomausstieg selber durchführen.

## **6 Dreieich – Umwelt und Ökologie**

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Dreieich auch in Zukunft für alle ein attraktiver Ort zum Leben, Arbeiten und Wohnen bleibt. Dazu ist es unserer Meinung nach notwendig, ein gesundes Lebensumfeld zu gewährleisten.

Deshalb muss die Natur in und um Dreieich herum geschützt und erhalten werden: Wald, Wiesen, Bachläufe und Felder sind nicht nur als landwirtschaftliche Flächen und Naherholungsgebiete wertvoll, sie haben auch wichtige Funktionen, die uns das Leben in den Innenstadtbereichen angenehmer machen – wie Frischluftversorgung und Hochwasserschutz.

Die Wohngebiete müssen vor krankmachenden Einwirkungen wie Lärm, Feinstaub oder Elektrosmog freigehalten werden.

### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

#### **1. Den Hengstbach renaturieren**

Der Hengstbach ist ein Teil eines „Regionalen Grünzuges“ von Dreieich und hat eine wichtige ökologische Bedeutung als Biotopverbund-System und beim Hochwasserschutz. Bis auf einen Abschnitt zwischen August-Bebel-Str. und Buchwaldstraße befindet sich das Gewässer jedoch in einem naturfernen Zustand und kann diese Funktionen nur sehr eingeschränkt erfüllen.

Auch die EU-Gesetzgebung fordert, Fließgewässer bis zum Jahr 2015 in einen guten ökologischen Zustand zurück zu versetzen - diese Vorgabe gilt auch für den Hengstbach.

Es gibt zwar schon einige Planungen zur Umsetzung dieser dringenden Maßnahmen, allerdings sind diese kostenintensiv und wurden bisher hinter anderen Bau- und Sanierungsvorhaben zurückgestellt.

Das Fehlen der natürlichen Gewässerfunktionen macht sich meistens zwar nur in indirekt bemerkbar (Klima, Verlust von ökologischer Vielfalt), in Ausnahmefällen, wie Starkregen-Ereignissen allerdings sehr direkt (Hochwasser) und teuer für die betroffenen Immobilienbesitzer.

#### **Wir wollen daher**

dass der Hengstbachrenaturierung ein höherer Stellenwert eingeräumt wird. Kleinere Maßnahmen können kontinuierlich umgesetzt werden – evtl. auch unter Einbeziehung von freiwilligen Helfern aus Vereinen, Schulen, Anliegern etc. Größere - und damit teure - Maßnahmen sollen sofort in Angriff genommen werden, wenn Fördergelder zu erhalten sind. Die Basis dafür ist ein umfassendes Gewässerentwicklungskonzept.

## **2. Lärmschutz verbessern**

Die Erweiterung des Frankfurter Flughafens war leider nicht zu verhindern. Sie ist eine Bedrohung unserer Lebensqualität und bedeutet mehr Lärm, Abgase und Verkehr allgemein, höheres Unfallrisiko sowie Zersiedelung in unserem Umfeld.

Neben dieser neuen Belastung ist Dreieich weiteren Lärmquellen wie dem Straßenverkehr, Bahnlinien, Gewerbebetrieben und Sportstätten ausgesetzt. Teilweise hat der Lärm bereits Grenzwerte erreicht. Bei allen künftigen Planungen sollen daher Lärmschutzaspekte unbedingt beachtet werden.

### **Wir wollen daher**

- ein Nachtflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr.
- den Lärminderungsplan regelmäßig (ca. alle 2 Jahre) fortschreiben und dabei aktuelle Erkenntnisse der Lärmwirkungsforschung berücksichtigen. Maßnahmen zur Lärminderung (wie Geschwindigkeitsreduzierung, LKW-Fahrverbot, Flüsterasphalt, passiver Schallschutz) sollen schwerpunktmäßig angegangen werden.
- Lärmmessungen zur Erfassung der Fluglärmsituation im Stadtgebiet.
- eine Kampagne mit Aufklärung und Information über geltende Regeln zur Lärmvermeidung sowie Appelle zur nachbarschaftlichen Rücksichtnahme.
- dass die Stadt Dreieich mit gutem Beispiel vorausgeht und auf den Gebrauch von Laubbläsern verzichtet.

## **3. Elektrosmog verringern**

Weltweite Forschungen liefern Hinweise und Beweise, dass die Strahlung der Mobilfunksendeanlagen und anderer drahtloser Kommunikationsmittel Ursache vieler gesundheitlicher Störungen bei Menschen, Tieren und Pflanzen ist. Für Kinder, Schwangere, ältere, schwache und elektrosensible Menschen ist das Risiko der Schädigung besonders hoch.

### **Wir wollen daher**

- ein Schutz- und Vorsorgekonzept für Dreieich, das sehr viel weitreichender ist als das bisher geplante Standortkonzept. Dieses Konzept soll durch eine Zusammenarbeit mit Umwelt- und Verbraucherorganisationen, Initiativen, unabhängigen Wissenschaftlern sowie der örtlichen Bürgerinitiative entstehen und in den Stadtentwicklungsplan (siehe auch Kap.4, S.19) einfließen.
- dass darauf geachtet wird, die vom Stadtparlament hierzu gefassten Beschlüsse auch umzusetzen.
- Grenzwerte senken, um Gefährdungen vorzubeugen. Geltende Grenzwerte ignorieren das vorhandene Wissen und dienen nicht dem Schutz der Menschen.
- Aufklärung und Information für Nutzer von Kommunikationstechniken.
- Aufklärung und Information für private Hauseigentümer, ihre Gebäude nicht für Mobilfunkantennen zur Verfügung zu stellen, sofern sie in Wohngebieten oder in der Nähe sensibler Einrichtungen (wie z.B. Kindergärten) stehen.

#### **4. Feinstaub reduzieren**

Die Reduzierung der Luftbelastung ist die dringlichste Aufgabe der Luftreinhaltung, denn die Belastung mit feinen Staubpartikeln gefährdet unsere Gesundheit.

In Dreieich wird eine Feinstaubbelastung hauptsächlich von KFZ-Emissionen verursacht, d.h., sie hängt vom Verkehrsaufkommen in vielbefahrenen Straßen ab. Hier ist besonders die Ortsdurchfahrt von Offenthal sehr stark belastet, aber auch der Innenstadtbereich von Sprendlingen (Frankfurter Str., Offenbacher Str., Hauptstr., Darmstädter Str.) ist betroffen.

##### **Wir wollen daher**

mit verkehrslenkenden Maßnahmen (Ortsumgehung Offenthal) und einschränkenden Maßnahmen (wie Tempolimit, LKW-Durchfahrtsverbot oder die Ausweitung der Frankfurter „Umweltzone“ auf das südliche Umland) entgegensteuern (siehe auch Kap.3, S.16).

#### **5. Biomülltonnen in ganz Dreieich**

Biomüll ist kein Abfall, sondern ein wiederverwertbarer Rohstoff, der nicht in die graue Tonne und damit in die Müllverbrennungsanlage gehört. Biogasanlagen können aus Biomüll Energie gewinnen und diese z.B. ins Erdgas-Netz einspeisen. Ein Teilbereich von Dreieichenhain sammelt seit 1992 organische Abfallstoffe getrennt in einer Biotonne ohne dass Probleme bekannt geworden sind. In den restlichen Stadtbereichen landet der Biomüll in der Abfalltonne.

##### **Wir wollen daher**

die Biomülltonne in allen Stadtteilen von Dreieich einführen. Dass dies sogar ohne zusätzliche Kosten möglich ist, hat unsere Nachbarkommune Rödermark vorgemacht.

Der so gewonnene Biomüll kann dann in einer der umliegenden Biogasanlagen verwertet werden. Dadurch wird CO<sub>2</sub> eingespart und durch die erwirtschafteten Einnahmen zusätzlich auch noch Gebührenstabilität erreicht.

#### **6. Lokale Agenda 21 stärken**

Auf unsere Initiative hin wurde bereits im Dezember 1997 der Beschluss gefasst, mit der "Lokalen Agenda 21" in Dreieich zu beginnen. Hintergrund ist, dass auf dem Weltumweltgipfel 1992 in Rio dringend notwendige Maßnahmen zur Verbesserung des weltweiten Umweltschutzes, zur sozialen Gleichstellung aller Menschen und zur nachhaltigen, weltweiten Entwicklung beschlossen wurden. Dieses weltweite Aktionsprogramm trägt den Namen "Agenda 21".

Den Städten und Gemeinden widmet die Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Sie werden aufgefordert, die Ziele der Agenda 21 auf lokale Problemstellungen und Gegebenheiten zu übertragen und gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern eine "Lokale Agenda 21" zu entwickeln und umzusetzen. Folgende Leitbilder, also Ziele und Maßnahmenvorschläge für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Stadt Dreieich, wurden entwickelt:

Leben/Lernen/Arbeiten, Mobilität/Verkehr/Stadtentwicklung, Abfall, Energie.  
Im Dezember 2000 wurde die Lokale Agenda 21 (LA21) als Handlungsprogramm,  
also als Grundlage künftigen Handelns, verabschiedet.

Motto: Global denken - lokal handeln! Die "Lokale Agenda 21" geht uns alle an!

In der "Lokalen Agenda 21" sollten alle ein Forum finden, sich aktiv einzubringen und mitzuarbeiten. Leider ist die Beteiligung am Prozess der LA21 stark zurückgegangen.

### **Wir wollen daher**

- den Prozess zur LA21 wiederbeleben und das bürgerschaftliche Engagement zur Mitarbeit zurückgewinnen, z. B. durch konkrete Aktionen oder Projekte wie:
  - Ausbau weiterer Bürgersolarkraftwerke
  - Renaturierung von Fließ- oder stehenden Gewässern
  - Bachpaten oder -pflegschaften
  - Entsiegelungsprojekte.
- die Mitwirkenden der LA21-Gruppen in politische Entscheidungen einbeziehen.

## **7. Arbeitsgemeinschaft der Umwelt- und Naturschutzverbände fördern**

In ihr arbeiten alle in Dreieich vertretenen und nach Naturschutzrecht anerkannten Verbände mit. Wir wollen sie verstärkt in Fragen der Stadtplanung und Ökologie einbeziehen und ihnen Mitspracherechte geben. Wir setzen weiterhin auf die kompetente Mitwirkung der AG.

### ***Unsere Erfolge***

- Dank unserer Initiative werden auf **städtischen Grundstücken keine Mobilfunkantennen** mehr installiert. Vorhandene werden sukzessive abgebaut.
- Der von uns initiierte **Lärminderungsplan (LMP)** dokumentiert die Lärmsituation in der ganzen Stadt und gibt Hinweise auf Konflikte. Ein Maßnahmenplan soll Verbesserungen bringen und die Lärmzunahme verhindern.

## **7 Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie in Dreieich**

Demokratie braucht Bürgerbeteiligung, Meinungsaustausch und transparente Entscheidungsprozesse.

Der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Mitbestimmung und neuen Beteiligungsformen ist auch hier bei uns spürbar. Mündige Staatsbürger/innen wollen ihre demokratischen Pflichten nicht auf den Gang zur Wahlurne beschränken, sondern in Planungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Nirgendwo bietet sich das mehr an als auf der lokalen Ebene - denn hier wirken Entscheidungen direkt. Die Kommune ist die Grundeinheit unseres Gemeinwesens. Deshalb müssen aus unserer Sicht in Dreieich gerade die kommunalen Entscheidungen für Bürgerinnen und Bürger transparent und nachvollziehbar getroffen werden. Von der Freiraumgestaltung bis zur Verkehrsplanung gilt: Planungsprozesse sollten so früh wie möglich auf Augenhöhe mit denjenigen erörtert werden, auf die sich die Planung nachher direkt auswirkt - und nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden werden.

Allerdings bedeutet dies einen gewissen Mehraufwand seitens der Verwaltung und kann nur gelingen, wenn die Bürgerinnen und Bürger auch bereit sind mitzuwirken. Deshalb möchten wir in dieser Frage neue Wege gehen und eine andere Entscheidungskultur in unserer Stadt etablieren. Die Möglichkeiten reichen über Internetforen, beispielsweise zum Thema „Bürgerhaushalt“ über Planungs- und Zukunftswerkstätten bis hin zu modernen Beteiligungsformen wie Bürgerpanels (repräsentative Befragungen).

### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

#### **1. Bürgerbeteiligung bei Stadt- und Ortsentwicklung**

In den kommenden Jahren sollen Planungen für die Stadtentwicklung Dreieichs insgesamt, aber auch speziell für die künftigen Möglichkeiten der Ortsentwicklung in Götzenhain und Offenthal erstellt werden. Diese Möglichkeiten ergeben sich u. a. wegen der Verkehrsentslastung durch die vorhandene Ortsumfahrung (OU) Götzenhain. Nach der Fertigstellung der OU Offenthal ergeben sich auch hier neue Perspektiven für die Ortsmitte, auch wenn sich der Straßenbau verzögert.

Wir schlagen vor, die Bürgerinnen und Bürger, Handel, Industrie und Vereine von Anfang an gemeinsam an einen Tisch zu holen und nicht erst zu beteiligen, wenn die Pläne bereits fertig sind. Die Mitwirkung und Einflussnahme sollen bereits im Konzept-Stadium erfolgen, z. B. im Rahmen stadtteilbezogener Bürgerversammlungen in Götzenhain bzw. Offenthal.

Die Innenstadt Sprendlingens droht zu veröden und sowohl der Einzelhandel als auch das städtische Leben leiden darunter.

Mit einem Einzelhandels- und Zentrenkonzept will die Stadt diesem Trend entgegen wirken. Hier ist das Stadtmarketing des städtischen „Fachbereich Wirtschaftsförderung“ gefordert (siehe auch Kap. 1, S.6).

Wir setzen uns dafür ein, dass die Konzepte zur Belebung der Sprendlinger City zusammen mit den Bewohner/innen, dem Einzelhandel und den Eigentümern der Liegenschaften entwickelt werden müssen.

Wichtig ist in jedem Fall die größtmögliche Akzeptanz.

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

## **2. Bürgerhaushalt aufstellen**

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist es wichtig, verantwortungsvoll Prioritäten zu setzen. Politik ist hier in der Pflicht, offen und verständlich darzulegen, was sich im Haushaltsplan verbirgt. Denn es ist gut, wenn die Bürgerinnen und Bürger wissen und auch im konkreten Fall mitbestimmen, wofür Ihre Steuergelder ausgegeben werden. Dafür ist es wichtig, genau diejenigen Beträge zu kennen, die für Pflichtaufgaben aufgewendet werden müssen und auf diesem Weg auch zu erfahren, wo und in welchem Umfang kommunaler Gestaltungsspielraum besteht - und wie dieser für das Gemeinwesen nutzbar gemacht werden kann.

Für uns ist ein solches Angebot die Aufstellung eines „Bürgerhaushaltes“. Dabei werden alle Zahlen transparent dargestellt und anschaulich erläutert. In Städten, die bereits einen „Bürgerhaushalt“ haben, geschieht dies z. B. in Form von Bürgerversammlungen, via Internet oder Broschüren. Die Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv in die Diskussion einschalten und ihre Vorschläge einbringen. Sie werden anschließend darüber informiert, welche ihrer Anregungen aufgenommen wurden. Dabei ist zu beachten, dass nicht der komplette Haushalt zur Diskussion stehen kann, da es viele hoheitliche Ausgaben gibt, die nicht verhandelbar sind. Und doch bleibt genügend Spielraum für partizipative Entscheidungen, wofür das wenig vorhandene Geld aus Bürgersicht ausgegeben werden soll.

## **3. Kinder und Jugendliche beteiligen**

Kinder und Jugendliche sind in besonderem Maße auf die Infrastruktur, die Aufenthaltsqualität und das Mobilitätsangebot im direkten Wohnumfeld angewiesen. Gefragt werden sie selten - und noch nicht einmal die Möglichkeit der Einflussnahme im Rahmen des alle fünf Jahre stattfindenden Urnengang ist ihnen möglich. Wir möchten deshalb Kinder und Jugendliche stärker in die Planungs- und Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung einbinden.

Neben der Möglichkeit, das eigene Lebensumfeld mitzugestalten bietet sich hier die Chance, junge Menschen mit demokratischen Prozessen vertraut zu machen - und aufzuzeigen, dass sich Engagement für das Gemeinwesen lohnt. Im Übrigen machen Städte mit echter Kinder- und Jugendpartizipation die Erfahrung, dass die Einbindung von Kindern und Jugendlichen auch ein erhebliches Maß an kreativem Potenzial freisetzt. Warum soll die Allgemeinheit darauf verzichten?

Echte Kinder- und Jugendbeteiligung beschränkt sich aus unserer Sicht nicht auf die Mitgestaltung von Spielfläche, sondern umfasst den gesamten öffentlichen Raum, also auch die Aufenthaltsqualität von Plätzen, die Verkehrsplanung sowie die vorhandenen Mobilitätsangebote und vieles mehr.

Deshalb möchten wir in Dreieich neue Wege der Kinder- und Jugendpartizipation gehen, etwa durch die Benennung von Kinder- und Jugendbeauftragten in der Verwaltung oder durch die Einrichtung von Jugendbotschaftern, die als Schnittstelle zwischen Rathaus und Kindern und Jugendlichen fungieren.

#### **4. Bürgerstiftung für Dreieich**

Eine Bürgerstiftung ist eine Stiftung von Bürgerinnen und Bürgern für alle Menschen in der Stadt. Sie unterstützt ausschließlich gemeinnützige Ziele. Sie lebt nicht nur von Stiftungskapital, Geld- und Sachspenden, sondern auch von bürgerschaftlichem Engagement bei der Entwicklung und Durchführung von gemeinnützigen Projekten.

Dort können sich alle Bürger, Unternehmen und andere Organisationen aus Dreieich einbringen, die an einer Verbesserung der Lebensqualität interessiert sind. Mit Hilfe einer Bürgerstiftung kann sehr viel ehrenamtliches Engagement aktiviert werden. Gemeinsam könnten Projekte initiiert oder unterstützt werden, die die hier vorhandenen Angebote ergänzen, z. B. in den Bereichen Bildung- und Erziehung, Kunst, Kultur, Natur- und Umweltschutz, Stadtentwicklung und andere mehr. Diese Projekte können dazu beitragen, die Stadt Dreieich zu einem attraktiven Wohnort zu machen.

Wir haben im Jahr 2009 die Initiative ergriffen, eine „Bürgerstiftung Dreieich“ ins Leben zu rufen. Durch Öffentlichkeitsarbeit konnten wir das Interesse vieler Bürger und gesellschaftlicher Gruppen an dieser Möglichkeit der direkten Einflussnahme wecken. Es ist uns gelungen, eine Gruppe von engagierten Menschen dafür zu gewinnen, die Umsetzung der Idee in die Hand zu nehmen. Wir rechnen damit, dass die „Bürgerstiftung Dreieich“ im Jahr 2011 offiziell ihre Arbeit aufnehmen kann.

Nähere Informationen unter <http://www.buergerstiftung-dreieich.de/>

## **8 Tierschutz in Dreieich**

„Tierschutz ist auch Menschenschutz“ - die soziale Bedeutung von Tieren und v. a. Haustieren erlangt in unserer sich stark verändernden Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert. Es folgt die Einsicht, dass der Mensch nur in Verbindung mit Tier und Natur eine lebenswerte Einheit bildet.

Deswegen wollen wir dem Tierschutz eine stärkere kommunal- und gesellschaftspolitische Bedeutung beimessen.

### ***Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre***

#### **1. Tierschutz organisatorisch und fachlich stärken**

Gespräche mit den Tierschutzvereinen und Tierschützern unserer Kommune zeigen, dass bei bekannt gewordenen Fällen von schlechter Haltung, Vernachlässigung oder vorsätzlichem Quälen von Haus- und Nutztieren ein kompetenter Ansprechpartner sinnvoll und hilfreich wäre, der die Sache in die Hand nimmt und sich kümmert.

##### **Wir wollen daher**

einen lokalen, ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten benennen, der als glaubwürdiger, kompetenter und engagierter Anwalt die Interessen des Tierschutzes in Dreieich wahrnimmt und in enger Zusammenarbeit mit Verwaltung, Behörden und Tierschutzvereinen arbeitet.

Der/die ehrenamtliche Tierschutzbeauftragte soll – soweit es die kommunalen Zuständigkeiten vorsehen - mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet sein, und jährlich der Stadtverordnetenversammlung berichten.

#### **2. Erziehung und Schulung im Umgang mit Tieren fördern**

Aus Unwissenheit und/oder Gleichgültigkeit werden Tiere in unserer Gesellschaft oft falsch gehalten und ihre Bedürfnisse nicht artgerecht berücksichtigt. Daher ist es sinnvoll, Kindern und Jugendlichen möglichst früh Wissen über die Bedürfnisse, das Verhalten und die Haltung der verschiedenen Tierarten zu vermitteln bzw. sie bei Bedarf zu schulen.

Auch Unfälle mit Tieren v. a. Hunden sind im Wesentlichen auf falschen Umgang zurückzuführen. Alle Hunde sollten daher von Geburt an richtig sozialisiert und erzogen werden. Vielen Menschen fehlt aber das Wissen über den richtigen Umgang mit einem Hund.

##### **Wir wollen daher**

- anregen, dass in den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen die Tierschutzerziehung an Bedeutung gewinnt. Das kann z.B. in Form von Vorträgen (mit Tieren), als auch Projekttagen oder –wochen erfolgen.
- die Halterschulung v. a. für Hunde in Kooperation mit den Akteuren (Vereine, Tierschutzbeauftragter etc.) gezielt fördern und bewerben. Inhaltlich soll vermittelt werden, wie ein Hund artgerecht gehalten, erzogen und gepflegt wird.
- prüfen, ob das Einführen einer Pflicht zur Tierhaftpflichtversicherung für alle Hunde möglich ist.

### **3. Tierheim und Pflegestellen entlasten**

Das Tierheim Dreieich und die Pflegestellen der Tierschutzvereine quellen über, die Versorgung der Tiere (Nahrung, Tierarzt) kostet sehr viel Geld. Bei Fundtieren (z.B. entlaufene Tiere) können die Kosten ggf. dem Besitzer auferlegt werden, bei herrenlosen Tieren (z.B. ausgesetzte Tiere) ist das nicht möglich.

Hunde und Katzen, die das Tierheim oder Tierschützer vermitteln, werden vor der Abgabe markiert und registriert; Katzen werden vor der Abgabe kastriert. Die Stadt Dreieich sollte das Tierheim und die Pflegestellen, über ihre Trägerschaft hinaus, bei ihren Aufgaben unterstützen.

#### **Wir wollen daher**

- die Hundesteuer nach Höhe und Progression nicht weiter anheben; dafür sprechen auch soziale Gründe.
- vermittelbare Hunde, die aus dem Bestand des Tierheims Dreieich abgegeben werden, lebenslang von der Hundesteuer befreien; Hunde die von Tierschutzorganisationen vermittelt werden, 24 Monate lang.
- Chip- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen einführen, um alle Tiere zurückverfolgen zu können.
- prüfen, ob im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und der kommunalen Zuständigkeit eine Pflicht eingeführt werden kann, Katzen mit Freilauf und frei lebende Katzen kastrieren zu lassen.

## 9 Unsere Kandidaten für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung

- 1 Kreyscher, Roland
- 2 Dr. Soboll, Heidi
- 3 Molata, Virginia
- 4 Graff, Peter
- 5 Küchler, Irmhild
- 6 Barufke, Christian
- 7 von Ruczicki, Birgit
- 8 Pies, Ralph
- 9 Süß, Lisa
- 10 Rombach, Carol-Sue
- 11 Könner, Evelyn
- 12 Roggenbuck, Jörg
- 13 Lindenfeld, Jochen
- 14 Behrendt, Ullrich
- 15 Mayer, Jochen
- 16 Küchler, Karl-Heinz
- 17 Heil, Ursula
- 18 von Ruczicki, Jörg
- 19 Obländer, Elisabeth
- 20 Düll, Peter
- 21 Georgescu, Cristina
- 22 Trümner-Friese, Mathias
- 23 Wasinger, Ruth
- 24 Jung, Klaus
- 25 Schreiber, Gisela
- 26 Juch, Willi
- 27 Klein, Yasmin
- 28 Eichler, Henning
- 29 Weyel, Eveline
- 30 Schmidt, Dieter
- 31 Brügel, Jana
- 32 Rummel, Alex
- 33 Arnold, Sonja